

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 13 (1937)  
**Heft:** 43

**Rubrik:** Mitteilungen des Wanderbunds

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



MITTEILUNGEN  
DES WANDERBUNDS

Es erscheinen zwangsläufig in der «Zürcher Illustrierte» für gewisse bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz.

Im Vordergrund der vom Herbstwind leicht gekräuselte Lützelsee. Links zwischen den Bäumen der Weiler Hasel und ganz im Hintergrund die Abhänge des Buchels mit dem ersten Schnee.

## Herbstwanderung im Zürcher Oberland

BIELDBERICHT VON H. RINGGER

Fünf Stunden, ein Spaziergang über die Pfannenstielkette nach Hombredikon — das scheint doch etwas viel? Man überlegt es sich und entschließt sich dann doch für das kleine Wagnis. Zugegeben, den Ausschlag gab die rote Linie auf der Karte, die die Pfannenstielkette der ganzen Länge nach überschreitet und sich dabei zwischen zwei bis drei Kilometer vom Grat entfernt. Es ist ja in Fördiholz, die seinem jederzeit die Möglichkeit gibt, die müden Beine in kurzer Zeit wieder nach Hause zu fahren. Ist man aber erst einmal droben und mittan drin in all der herbstlichen Schönheit der Wälder, Wiesen und Felder, wer dachte da noch an eine Umkehr? Mit der Straßenbahn auf die Rehalaup und den ersten Feldweg nach rechts abschwenken, immer bergwärts die Kammhöhe zu, so gelangt man in 1½ Stunden auf die Förd. Von dort hinunter auf den höchsten Punkt der Kammhöhe, auf 859 m, die die letzte Abflugziel nicht nur der Erst-, Zweit- und Drittklässler aus den umliegenden Dörfern. Von hier erreicht man in knapp 1½ Stunden das Ziel des heutigen Aus-

fluges: Hombredikon. In der Seeweid überschreitet man die Gemeindegrenze und gelangt am Seeweidest entlang auf die Hauptstrasse, die ins Dorf hinführt. Hombredikon ist eine der schönsten Gemeinden des Zürcher Oberlandes, und für die vielen reizvollen Spaziergänge möchte man eigentlich mehrere Tage benötigen. Ich habe mich auf einen Spaziergang in 1½ Stunden beschränkt. Der Ausgangspunkt ist der Seezugang, der in 1½ Stunden zu machen und führt vom Dörfli am Bahnhof vorbei zur Bodenholz Höhe hinauf. Von dort genießt man eine herrliche Aussicht auf den Zürichsee und die Berge, von Säntis bis zur Rigi. Dann geht es hinunter zum idyllischen Lützelsee, dessen kleines Strandbad still und verlassen liegt. Links abbiegend gelangt man nach Lautikon und damit zu einem der schönsten Riegelhäuser der Gegend. Zwischen hohem Schilf führt der Weg am Lützelsee entlang hinaus ins Hasel und von dort in zehn Minuten zu einem kleinen Weiler, der Lautikon, von wo aus man eine sehr schöne Aussicht über den Lützelsee und seine Umgebung hat. Im Nordosten schaut, fast zum Greifen nahe, das Städtchen

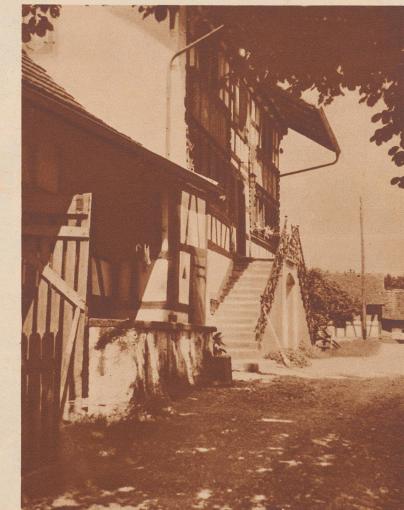
Grüningen mit seinem Burgkirtthurm aus den Obstbäumen. Eine Viertelstunde Aufenthalt in der Rüttbäume, dem Ziel unseres Spaziergangs, ist in den 1½ Stunden inbegriﬀen. Gerne stärkt man sich an einem halben Liter schon etwas «Grätzizens». Der Rückweg führt wieder über Hasel nach dem kleinen Weiler Lautikon und einer weiteren halben Stunde geht es vorbei. Vor den Fenstern mit den alten, antiken alten Schiessböden blühen die letzten Geranien. Am Menzihaus vorbei gelangt man hinunter zum Ausfluss des Lützelsees und diesem entlang nach dem Tobel. Kurz vor der Hauptstrasse überquert man die Geleise der Uerikon-Bauma-Bahn, und ein ferner Pfiff kündet das Herannahen des Zugleins an. Es dürfte eben in Wolfhausen abgefahren sein. Bis es die vielen Räume überwunden hat, ist man schon im kleinen Bahnhof von Hombredikon angekommen und läßt sich von hier in umgekehrter Richtung nach dem See zurückfahren. Von der Strecke aus, die eine große S-Schleife beschreibt, bieten sich dem Heimkehrenden einige sehr schöne Blicke in die abwechslungsreiche Landschaft, die ihn in ihrer Vielfalt zu neuen Wanderungen lockt.



Das sehr schöne Treppengeländer des Menzihauses mit einer seiner Bewohnerinnen, die es plötzlich sehr eilig hatte und beinahe zu früh im Innern des Hauses verschwunden wäre.



Auf der Westseite des Lützelsees liegt gegen alle Winde geschützt der kleine Weiler Lautikon, mit einem der schönsten Riegelhäuser der Gegend.



Das Menzihaus in Lützelsee.